



Dr. Beat Richner, Kantha Bopha Children's Hospitals

Siem Reap Angkor/Phnom Penh, 26.Mai 2006

Im Fussball gelten für alle die selben Regeln – warum nicht in der Medizin ?

Das Credo der FIFA - Das Credo der WHO

FIFA

Jede Mannschaft, aus der armen oder der reichen Welt, untersteht den selben Spiel - Regeln. Jede Mannschaft, aus der armen oder der reichen Welt, spielt mit einem Fussball der selben guten Qualität.

WHO (Weltgesundheitsorganisation)

Die medizinischen Einrichtungen und die medizinischen Behandlungen sollen der wirtschaftlichen Realität des entsprechenden Landes entsprechen. Also für die Armen wenig und schlecht, für die Reichen viel und gut.

So verhält es sich leider in Wahrheit, ersichtlich in den Aktivitäten derjenigen Organisationen, die sich nach dem Mainstream der Weltgesundheitspolitik richten. Die Resultate sind erschütternd: In vielen armen Ländern ist die Gesundheitssituation schlechter als vor 30 Jahren, in vielen armen Ländern ist die Abwanderung der begabten medizinischen Kräfte in die reiche Welt enorm, weil sie in ihrer Heimat mit nichts eben nichts machen können. Jedenfalls nichts, mit dem Wenigen und Unzulänglichen, das die Weltgesundheitspolitik für arme Länder als angemessen betrachtet. Dieser Verlust der auswandernden Elite wird dann mit oft nur mittelmässigem Personal der westlichen NGOs wettgemacht, das aber genau so wie die lokalen Kräfte nichts mit nichts machen kann. Nur sein Salär ..zum Vergleich mit den lokalen Kräften .. ist gut, eben der Realität ihres Herkunftslandes entsprechend.

Kantha Bopha - die erfolgreiche und effiziente Alternative

Nicht so in den vier Kantha Bopha Spitälern: die wirtschaftliche Realität im armen Kambodscha ist für die Meisten null. Darum ist alle Behandlung gratis, aber die medizinischen Einrichtungen sind korrekt, entsprechen dem technischen Standard der reichen Welt. Auch die Saläre der Lokalen sind gut (1650 kambodschanische Mitarbeiter, nur 2 permanente Ausländer). Darum bleiben unsere guten Ärzte hier, selbst wenn sie von uns zu Ausbildungszwecken ins Ausland geschickt wurden (Paris, Marseille, Lyon, Boston). Sie alle sind zurückgekommen, da sie hier eine sinnvolle und segensreiche Arbeit leisten können. Wir geben korrekte und effiziente Medikamente ab, der selben Qualität wie im Westen, nicht billige und ineffiziente, wie das der wirtschaftlichen Realität des Landes entspräche. Darum ist auch die Mortalität in den vier Kantha Bopha Spitälern mit seinen jährlich 75 000 Hospitalisationen und 800 000 ambulanten Behandlungen nur noch 1,1%.

Der Ball ist bei Ihnen

Falls es Sie interessiert, warum - nicht wie im Welt Fussball - in der globalen Medizin das Mittel für den Armen nicht den selben Standard hat wie für den Reichen, sehen Sie sich am 22.6.2006, 22.30 Uhr, am französischen Fernsehen "France 2", nach dem Fussballspiel, die Sendung "Infrarouge" an. Eine kurze Reportage, diese Ungerechtigkeit und den erfolgreichen Weg Kantha Bopha's beleuchtend.

Unsere Arbeit, die medizinische Versorgung von 85% aller kambodschanischer Kinder, können wir aber nur dank Ihrer finanziellen Unterstützung fortführen. Wir wissen, die Verantwortung hiezu läge hier, in Kambodscha, geschüttelt durch Kriege und Krisen, bei den Regierungen, den westlichen wie den östlichen. Wir warten und kämpfen seit 14 Jahren, bis diese wahrgenommen wird. Aber wir warten nicht untätig, sonst wären hunderttausende von Kindern gestorben oder einer lebenslänglichen Invaldität erlegen.

Wir kämpfen weiter. Indessen hilft jeder Franken heilen, retten und vorbeugen. **Wir danken Ihnen von ganzem Herzen.** Im Jahr 2005 wurden nur 5,5% des Geldes für Administratives, Buchhaltung, deren Kontrolle durch PricewaterhouseCoopers, Inserate, Dankesbriefe, Briefe an die Spender, etc. verwendet.

Dr. Beat Richner, PC 80 - 60 699-1

<http://www.beat-richner.ch>

145x246 für Tagi NZZ